Didaktik und Mausefallen

Viele Menschen sammeln, irgendetwas. Bücher, Fotos, Briefmarken, CD's: Da gibt es nahezu unendlich viele Themen. Karl-Heinz und Gabriele Knepper sammeln Antiquitäten und Kuriositäten, seit etwa 25 Jahren. Küchengeräte etwa aus Urgroßmutters Zeit, einfache landwirtschaftliche Geräte, Klo-Stühle, die bis 200 Jahre alt sind

Nachdem die beiden sich in Güntersberge (im Ostharzer Selketal) ein 300 Jahre altes Fachwerkhaus gekauft und bewohnbar hergerichtet hatten, haben sie darin vor einiger Zeit (genauer vor 2 1/2 Jahren) ein Kuriositäten-Museum eingerichtet – mit Schwerpunkt Schädlingsbekämpfung in alter Zeit.

Pfiffige Einfälle – Präsenz in den Medien

Und das mit großem Erfolg: Zeitungen und Zeitschriften (auch BILD) berichteten über die mehr als 400 Ausstellungsobjekte; mehrere Fernsehsendungen zeigten sie. Und viele Besucher waren begeistert davon, welch pfiffige (teilweise geniale) Einfälle unsere Vorväter hatten beim Kampf gegen Fliegen, Mäuse, Ratten und anderes Getier. Da gibt es Lebendfallen für Spatzen und Mäuse, Einzel- und Sammelfallen. Fallen, die Mäuse erschlagen, erschießen, erhängen, ertränken. Fangtürme, Mäusegalgen, Selbstschußanlagen für kleine und große Schädlinge. Dabei wird Karl-Heinz Knepper nicht müde, den Erfindergeist vergangener Generationen zu preisen: Raffinierte Ideen, oft mit einfachen Mitteln in wirksame Gerätschaften umgesetzt. Auch Tiere selbst sind zu sehen. Ausgestopft oder mumifiziert: Mäuse, Ratten, Dachs, Marder, Iltis – sogar ein leibhaftiger Wolperdinger (ein Fabeltier aus den bayerischen Bergen) gehört dazu.

Begeistern mit Themen "von früher"

Unter Museum stellt man sich gemeinhin ein Gebäude vor mit verschiedenen systematisch geordneten Räumen, die Objekte in Vitrinen, sorgfältig beschriftet. Das ist in Güntersberge alles ganz anders. "Wenn wir das so gemacht hätten", sagte der Museumsleiter", dann gingen die Besucher an allem vorbei, nickten mit dem Kopf (oder auch nicht) und das war's dann". Karl-Heinz Knepper macht daraus eine echte Vorführung, eine Ein-Mann-Schau. Er er-



klärt alles genau, er bezieht sein Publikum dabei ein. Er fragt, läßt raten, verteilt spaßhaft Noten, fügt Scherze und Anekdoten ein und sorgt dafür, daß alle begreifen,



In Güntersberge gibt es Museum zum Anschauen: "Trocken" beschriftete Vitrinen wird der Besucher hier nicht finden.



Karl-Heinz Knepper macht den Museumsrundgang zur Ein-Mann-Show.



was wie funktioniert und weshalb. Ganze Schulklassen kann er begeistern – und das will viel heißen mit Themen "von früher". Karl-Heinz Knepper ist beileibe kein gelernter Museumsmann. Im Gegenteil, möchte man sagen: Seinen Namen hat er sich gemacht auf vielen Bühnen, in Oper, Operette, Konzert und Musical. Zu seiner Ausbildung gehörte auch das Fach Didaktik – die Kunst, anderen etwas zu vermitteln. Und auch Rhetorik: So vortragen, daß die Hörer gefesselt werden vom Vortrag.

Großes haben die beiden Kneppers noch vor. Ein kleines Hoftheater soll im nächsten Jahr entstehen, verschiedene musikalische Veranstaltungen sind geplant.

Wie schön und erholsam der Harz ist, hat sich längst überall herumgesprochen. Nun ist er noch um eine weitere Attraktivität reicher.

PFB